

Hier kochen die Schüler im grossen Stil

NEUHEIM Die Kochkünste der Oberstufenschüler wurden auf die Probe gestellt. Sie bereiteten den Mittagstisch zu. Eine Idee, die allen mundete.

ZOE GWERDER
redaktion@zugerzeitung.ch

«Weiss jemand, wie man Fleisch würtzt?» – «Wir benötigen noch Butter!» In der Schulküche der Oberstufe in Neuheim laufen die Kochplatten heiss. In vier Gusseisentöpfen brutzelt das Fleisch, Käse wird geräffelt, Mozzarella geschnitten, Salat gewaschen, und da und dort pfeift eine Küchenuhr.

Elf Schüler der zweiten Oberstufe kochen heute für den Mittagstisch. 40 Menüs müssen pünktlich auf den Mittag fertig werden. Alle gleichzeitig. Für die neun Knaben und zwei Mädchen ist die Aufgabe nicht alltäglich. Normalerweise kochen sie nur für ihre Gruppe – da sind sie zu acht. «Anfangs war ich etwas erschrocken über die grossen Mengen», so die Schülerin Svea Steiner. Sie findet es auch speziell, dass plötzlich so viele Leute in der Küche stehen.

Die verfügbare Zeit bleibt gleich

Unterstützung erhalten die Schüler vom Mittagstisch-Team sowie von ihrer Hauswirtschaftslehrerin Gaby Batlogg. Sie hat mit den Schülern das Menü zusammengestellt und im Voraus erprobt. Für das Dreigangmenü haben die Schüler rund eineinhalb Stunden Zeit. Dies ist nicht mehr, als sie auch sonst für ihre Kochlektion haben. Die Hauswirtschaftslehrerin gibt sich zuversichtlich: «Ich habe keine Absicherung organisiert. Ausser bei der Schokoladencreme. Für diese hätte ich die



Kochen emsig für den Mittagstisch: (von links) Etienne Anderegg, Vattrim Musa und Dennis Döbeli.

Bild Werner Schelbert

Zutaten nochmals auf Lager, falls sie anbrennen würde.»

Bei zwei Dampfkochtöpfen mit Kartoffeln drin steht der Oberstufenschüler Etienne Anderegg. Er hingegen sieht

keinen grossen Unterschied zu den normalen Kochstunden. Trotzdem gibt er eine gewisse Anspannung zu: «Ich habe mehr Stress, dass es nicht anbrennt.» Derweilen geht es in der

Küche auf den Abschluss zu. Das Fleisch und der Kartoffelstock müssen in sogenannte Weckgläser – das sind Einmachgläser – abgefüllt werden. Unter den wachsamen Augen der

Hauswirtschaftslehrerin werden die getrockneten Tomaten und der Mozzarella dazwischengelegt. Danach geht es ab in den Ofen. «Wir haben uns für ein Menü entschieden, das direkt im Weckglas angerichtet wird und dann noch in den Ofen kommt», erklärt Gaby Batlogg. «Das Essen pünktlich und gleichzeitig auf den Tellern anzurichten, wäre bei 40 Portionen nicht machbar gewesen.»

Hinter dem Kochprojekt steckt unter anderem das Jahresmotto der Schule Neuheim «Rundum wohl». Es sei das Ziel, dass die verschiedenen Klassen aller Altersstufen füreinander etwas machten, sagt Gaby Batlogg. Das Team des Mittagstischs habe sie angefragt. Sie sieht es als Chance für die Schüler: «So erhalten sie die Möglichkeit, wie in einer Gastküche mit grossen Mengen zu arbeiten.»

Kochschulstimmung trotz Stress

Trotz der professionellen Ambitionen ist die Stimmung einer Kochschule jedoch nicht verloren gegangen. Ab und zu wird mit dem Handtuch um sich geschlagen, und eine ganze Ladung Weckgläser mit Fleisch darin geht fast vergessen.

Trotzdem haben es die elf Oberstufenschüler pünktlich auf das Mittagessen geschafft. Die bunten Salatschüsseln stehen mit Blumen verziert auf den Tischen, und kurz darauf kommen der Parmigiano vom Hochlandrind und der Safrankartoffelstock in den Weckgläsern auf den Tisch. Auch das Dessert – Schokoladencreme mit Fruchteinlage – scheint zu munden. «Es war so fein, dass ich gleich noch mehr will!» und «Die Grossen dürfen dies wieder mal machen!», tönt es vom Tisch der Primarschüler. Ein Wunsch, der wohl nicht in Erfüllung gehen dürfte. Das Projekt ist bis jetzt als einmalige Sache gedacht.

Die SVP schickt zwei Schmids ins Rennen

WALCHWIL Moritz Schmid verteidigt seinen Kantonsrats-sitz. Seine Tochter Caroline Schmid soll für die Partei in den Gemeinderat.

mo. Die Kantonsratswahlen in Walchwil werden spannend. Die FDP hat Florian Weber nominiert, gestern hat Moritz Schmid (SVP) seine erneute Kandidatur angekündigt, und am nächsten Dienstag wird die CVP bestimmen, mit wem sie ins Rennen steigen will. Derzeit politisiert René Dubacher für die CVP im Kantonsrat. Eine Partei wird ihren bisherigen Sitz aber nicht halten können. Der Grund: Walchwil werden nur noch zwei statt bisher drei Sitze in der Kantonslegislative zugestanden.

Moritz Schmid, seit Anfang 2013 Vizepräsident des Kantonsrates, will denn auch nichts von einer Bank wissen: «Ich muss und werde um meinen Platz kämpfen.» Schafft der 65-Jährige die

Wiederwahl, würde er im Januar 2015 das Kantonsratspräsidium übernehmen und damit zum höchsten Zuger aufsteigen. Dieses Amt will er unbedingt erreichen. Die neun SVP-Parteikollegen, welche zur gestrigen Nominationsversammlung im Elisabethenheim erschienen sind, wählen Schmid einstimmig zu ihrem Mann für den Kantonsrat.

Wie der Vater so die Tochter

Ebenfalls gestern ist von den Mitgliedern bestimmt worden, dass die SVP den vor vier Jahren an den parteilosen Peter Roth verlorenen Gemeinderatssitz wieder zurückerobert will. Roth kam Ende April bei einem tragischen Unfall ums Leben. Für die Rückkehr der SVP Walchwil in die Exekutive soll die 36-jährige Caroline Schmid sorgen. Es handelt sich hierbei um die Tochter von Moritz Schmid. Die Mutter von zwei Kleinkindern fühlt sich bereit, die Herausforderung anzunehmen. In die SVP ist sie durch ihren Vater gelangt: «Am Mittagstisch haben wir viel politisiert.» Derzeit ist Caroline Schmid Aktuarin der Walchwil SVP-Ortssektion.



Moritz Schmid (links) will SVP-Kantonsrat bleiben. Seine Tochter Caroline Schmid soll neu für die Partei in den Gemeinderat einziehen.

Bild Marco Morosoli

Das Papierer-Areal entsteht im Sandkasten neu

CHAM Beim Treff P3 sind 12 Kubikmeter Sand angeliefert worden. Damit geht die Planung für das neue Quartier in die dritte Dimension.

Ende Juni geben die Cham Paper Group und die Gemeinde Cham die Resultate des Studienwettbewerbs für das Papierer-Areal bekannt. Vier Architektenteams haben sich Gedanken gemacht, wie das Industrieareal umgenutzt werden soll, welche Bauten bestehen bleiben sollen und welche abgerissen werden. Bislang ist erst bekannt, dass das Papierer-Gleis zu einem Velo- und Fussgängerweg wird, dass rund 100 preisgünstige Wohnungen erbaut werden, und es ist zumindest anzunehmen, dass quasi als architektonischer Leuchtturm zumindest ein Haus ziemlich in die Höhe wachsen wird. Parallel zum offiziellen Weg hat auch immer der Verein Papierisch an der Zukunft des Papierer-Areals mitgeplant – auf eine kreative Weise. So hat die von verschiedenen Chamern gegründete Gruppe Bilder vom Papierer-Areal zum Download bereitgestellt, damit jeder seine Vision vom Papierer-Areal zeichnen kann. Ideen wurden auch mit Stelen rund ums Areal gesammelt.

Nun geht die Kreativplanung in die dritte Dimension: Am Samstag wird im Quartiertreffpunkt P3 auf dem Papierer-Areal der mit 12 Kubikmetern Inhalt wohl grösste Sandkasten im Kanton eröffnet.

Kleinster Golfplatz der Welt

«Sand ist ein gutes Material, um die Papierer nachzubauen», sagt Xaver Inglin, eines der innovativen Papierisch-Mitglieder. «Damit spielt jeder.» Der grosse Sandhaufen, der bis auf weiteres beim Quartiertreffpunkt liegen bleibt, richtet sich nicht nur an Kinder. Erwachsene sind explizit ein-



Gerri Werder (links), Xaver Inglin und Thomas Huber bauen an ihrer Vision für das Papierer-Areal.

Bild Stefan Kaiser

geladen, ebenfalls mitzubauen. Inglin und seine Kollegen Thomas Huber und Gerri Werder, die bei der Sandanlieferung ebenfalls dabei waren, haben ihre ersten kleinen Sandburgen bereits gebaut. Mit kleinen Türmen wollen sie auch für ihren Sandevent vom Samstag werben. Auf Spielplätzen und sonst da und dort in der Gemeinde wollen sie ihre kleinen Sandtürme, versehen mit einem Flyer, aufstellen. Kreativ ist der Verein Papierisch aber nicht nur, was den Sand angeht. In dem guten halben Jahr, seitdem die drei P3-Container auf dem Parkplatz an der Knauerstrasse vor dem Papierer-Areal stehen, hat sich einiges getan. Seit ein paar Wochen sind die Papierisch-Leute stolze Dachterrassenbesitzer. Zudem wachsen da und dort Pflanzen aus Töpfen und anderen Behältern. Urban Gardening im Quartiertreffpunkt. Fast noch besser wächst allerdings das Grün auf der 1-Loch-Golfanlage. Der Platzrekord liegt derzeit bei drei Schlägen.

So wichtig ihnen die künftige Nutzung des Papierer-Areals ist, letztlich geht es den Papierisch-Machern auch um den

Spass und um die Belebung des Areals und des Quartiers. Sie stellen die drei P3-Container deshalb auch für andere Anlässe zur Verfügung. So finden bald ein Fest der Chamer Jugendarbeit und ein Anlass des Vereins Zukunft Kinder Cham dort statt.

Ideales Bauwetter

Doch zuerst sind grosse und kleine Baumeister eingeladen, die – mit Schaufel und Kessel ausgerüstet – an der Zukunft des Papierer-Areals mitarbeiten wollen. Das Bauwetter am Samstag sollte gemäss Prognose ideal ausfallen. Also alles bereit für eine Sandstrandparty? «Nicht ganz», sagt Thomas Huber. «Wir sind noch auf der Suche nach Palmen und Liegestühlen.»

SILVAN MEIER
silvan.meier@zugerzeitung.ch

HINWEIS

«E riese Huufe Sand»: Sandkasten-Event im Quartiertreffpunkt P3 an der Knauerstrasse 41, Cham, am Samstag, 7. Juni, 9 bis 19 Uhr. Infos: p3.papierisch.ch